

Sitzungsvorlage DS 2013/182

Betriebshof Ravensburg
Bernhard Jerg
(Stand: 13.05.2013)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

**Ausschuss für Umwelt und Technik
als Betriebsausschuss Betriebshof**
öffentlich am 05.06.2013

Bericht der Betriebsleitung zum 31.03.2013

Beschlussvorschlag:

Der Bericht der Betriebsleitung wird zur Kenntnis genommen.

Sachverhalt:

1. Beschlusslage:
AUT BHR 14.11.2012: Vorberatung Wirtschaftsplan 2013
AUT BHR 14.11.2012: Gesamtbeschaffungsliste Fahrzeuge und Geräte
Betriebshof und Ortsbauhöfe, DS 2012/343
GR am 10.12.2012: Wirtschaftsplan Betriebshof 2013, DS 2012/347

2. Abhandlung:
Die Betriebsleitung hat dem Oberbürgermeister und dem Betriebsausschuss vierteljährlich zum Quartalsende über die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zu berichten, sowie Rechenschaft über die Abwicklung des Vermögensplanes und Stellenbesetzung abzulegen.

Nach Abschluss des Stichtages wird berichtet über:

- die Entwicklung von Aufwendungen und Erträgen zum Stichtag und der Hochrechnung auf Jahresende,
- den Mittelabfluss des Vermögensplanes,
- den Vollzug des Stellenplanes und Personalkostenhochrechnung,
- besondere Vorkommnisse im Betrachtungszeitraum.

3. Allgemein:
Der Wirtschaftsplan des Betriebshofs mit allen Bestandteilen wurde zusammen mit dem Haushalt der Stadt am 30.01.2013 vom Regierungspräsidium bestätigt.

- 3.1 Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zum Stichtag 31.03.2013 und der Hochrechnung der Aufwendungen und Erträge auf Jahresende zum 31.12.2013

Der Betriebshof arbeitet zu 90% für die Ämter der Stadt im hoheitlichen Bereich, ca. 10% ist der Betriebshof auch für "Dritte", im sogenannten steuerpflichtigen Bereich tätig.

Im mehrjährigen Vergleich zeigt sich, dass der "Winter" im 1. Quartal 2013 zu den intensivsten Wintern (siehe Tabelle unter 3.3.1) war. Dies belegen die Einsatz- und Kostenzahlen des ersten Quartals 2013. In den letzten Märzwochen bäumte sich der Winter noch einmal auf, der letzte Einsatz war am 1.4. Mitte März wurde bereits mit der planmäßigen Splittkehrung begonnen, diese musste jedoch wieder abgesagt werden.

Die anderen Budgetbereiche werden wegen der Belastung aus dem Winterdienst geringer als geplant belastet. Eine Hochrechnung zum Jahresende, auf der Basis dieser verzerrten Kostendarstellung wäre nicht sachgerecht, denn das Winterdienstbudget wird zu Gunsten der anderen Unterhaltungsbudgets stärker belastet.

Für welche Auftraggeber der Betriebshof hauptsächlich tätig wird, ist aus **Anlage 1** (Erfolgsplan) ersichtlich.

Die nach rechts erweiterte Mehrjahresbetrachtung lässt ein Vergleich für 3 Jahre und Vergleichszeiträume zu. Auf besonders hervorzuhebende Punkte wird im Nachgang eingegangen.

Ausführungen zu den Einnahmen und Leistungsbereichen:

UA 6300: Entsprechend den Ausführungen zum Winterdienst hebt sich der Winter im 1. Quartal entsprechend von den vorangegangenen Wintern ab. Zu Berücksichtigen ist, dass sich die Zahl im UA 1.6300 nur auf den Straßenwinterdienst bezieht und die nachfolgenden Zahlen auf die Aufgabe Winterdienst (auch für andere Auftraggeber als das TBA)

Ausführungen zum Aufwand:

5._Aufwand für Lieferungen und Leistungen:

Abhängig vom Winterdienst, steigt auch diese Aufwandsposition entsprechend (wegen Salzeinkauf und Fremdfahrer im Winterdienst) an.

6._Personalaufwand:

Liegt im Planansatzbereich.

7._Abschreibungen:

keine besonderen Abweichungen

8._sonstige betriebliche Aufwendungen

keine besonderen Abweichungen

11._Zinsen (an die Stadt):

keine besonderen Abweichungen

3.2 Vermögens- und Finanzplan:

Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben des Vermögensplanes im Zeitraum 01.01 – 31.03.2013

Der Haushalt der Stadt und in diesem Zuge der Wirtschafts- und Vermögensplan des Betriebshofs, wurde am 30.01.2013 vom Regierungspräsidium bestätigt. Bis zum 31.03.2012 waren nur geringfügige Investitionen, v.a. in Klein- und Handgeräte getätigt.

Seit 2008 wird eine jährliche Tilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von 70.000 Euro vorgenommen, dies führt zu einer kontinuierlichen Rückführung des von der Stadt dem Betriebshof gewährten Gesellschafterdarlehens und somit auch zur Einsparung bei den Zinsaufwendungen

Der Betriebshof wurde zur Eigenbetriebsgründung am 01.01.2001 vollständig ohne Eigenkapital ausgestattet, das Darlehen betrug in der Eröffnungsbilanz 4.050.238 €. Durch das erforderliche und umfangreiche Bauinvestitionsprogramm wurde das Darlehen auf insgesamt 5.039.399,58 € (Stand: 31.12.2012) aufgestockt. Bei der vereinbarten Tilgung in Höhe von 70.000 Euro wird das Darlehen in ca. 15 Jahren den Stand zur Eigenbetriebsgründung erreicht haben. Die jährliche Zinseinsparung beträgt je Tilgungsrate ca. 3.500 Euro.

Im Jahr 2012 und 2013 so wurde mit der Stadtkämmerei vereinbart, wird wegen der aufgelaufenen Unterdeckung des Vermögensplanes, auf insgesamt eine Tilgungsrate = 70.000 Euro, verteilt auf zwei Jahre verzichtet.

Ein Klärungsgespräch mit der Stadtkämmerei, wegen des vorgenannten negativen Eigenkapitals und der dadurch eingetretenen Unterfinanzierung für Ersatzbeschaffungsmaßnahmen (Fahrzeuge und Geräte), muss geführt werden.

3.3 Besonderheiten im Berichtszeitraum:

3.3.1 Winterdienst

Die Ausprägung des Winters im 1. Quartal 2013 war im mehrjährigen Vergleich einer der intensivsten Winter, ohne längere Unterbrechungsphasen. Dies belegen die Einsatz- und Kostenzahlen im ersten Quartal 2013.

Nachfolgende Tabelle soll einen kleinen Überblick in Zahlen geben, welcher Aufwand vom Betriebshof im Winterdienst betrieben wird und welche Kosten beim Straßenunterhaltungsetat anfallen. Ergänzt wird dieses Zahlenwerk durch die langjährigen Aufzeichnungen Streumittelverbrauch und Einsatzhäufigkeit, siehe **Anlage 2**.

Zahlen auf die Gesamtwinterdienstsaison bezogen:

November 2012 – März 2013	11.257 MA-Std.	1.030.549 Euro
November 2011 – März 2012	6.731 MA-Std.	678.158 Euro
November 2010 – März 2011	8.030 MA-Std.	741.728 Euro
November 2009 – März 2010	9.864 MA-Std.	880.942 Euro
November 2008 – März 2009	8.635 MA-Std.	846.672 Euro
November 2007 – März 2008	3.385 MA-Std.	399.401 Euro
November 2006 – März 2007	4.068 MA-Std.	389.203 Euro
November 2005 – März 2006	9.128 MA-Std.	850.085 Euro

Zahlen nur auf Berichtszeitraum Jan. – März bezogen

Januar – März 2013	7.093 MA-Std.	652.819 Euro
Januar – März 2012	4.859 MA-Std.	494.845 Euro
Januar – März 2011	2.311 MA-Std.	235.958 Euro
Januar – März 2010	6.809 MA-Std.	600.714 Euro
Januar – März 2009	5.481 MA-Std.	541.319 Euro
Januar – März 2008	1.942 MA-Std.	241.254 Euro
Januar – März 2007	2.702 MA-Std.	262.878 Euro
Januar – März 2006	4.585 MA-Std.	497.145 Euro
Januar – März 2005	6.676 MA-Std.	526.758 Euro

Abgesehen von diesem und vom vorhergehenden Winter, waren die vorangegangenen zwei starken Winter von enormer Einschränkung bei der Salzbelieferung vieler Bauhöfe geprägt. Dadurch ausgelöst, wurde von Ravensburg angeregt, eine zentrale VOL-Ausschreibung für ca. 15 Städte vorgenommen. Es hat sich bestätigt, dass die Strategie zum einen ausreichend eigene Lagerkapazität zu schaffen und die Nachlieferung durch Liefer- und Preisverträgen abzusichern, richtig war. Diese VOL- Ausschreibung wurde in der Folge, nun aktuell bereits im zweiten Jahr, von der EKV (Einkaufsgemeinschaft Kommu-

naler Verwaltungen eG mit Sitz in Köln) unter Federführung des BW Städte- tags, Arbeitsgruppe Bauhöfe, nach gleichem Schema und mit gutem Erfolg und jetzt bereits 60 teilnehmenden Bauhöfen / Städten durchgeführt.

Aus Sicht der für den Winterdienst Verantwortlichen im BHR und TBA wäre es auch für die "Stadt" aus Gründen und zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit sehr wichtig, dass der seit 30 Jahren überfälligen und sachgemäßen Unterbringung der Streustoffe, - einer Salzlagerhalle, siehe separater Tagesord- nungspunkt, zugestimmt wird.

Der Zustand, der weit über 60 Jahre alten, ehemaligen "Faulbehältern" des alten Klärwerks, sind technisch und rechtlich ungünstig und sollte nun geän- dert werden.

Die Darstellung der Verbrauchsmengen Streustoffe (Salz + Splitt) und der Anzahl der Räum- und Streueinsätze im langjährigen Vergleich (seit 1980), wird mit **Anlage 2** vorgenommen.

3.3.2 Projekte und Maßnahmen interkommunale Zusammenarbeit:

Im ersten Quartal wurden nachfolgende Projekte im Rahmen der Interkommun- alen Zusammenarbeit weiterentwickelt:

- Projektgespräche Kennzahlenrechnung mit 6 Bauhöfen,
- gemeinsame VOL-Ausschreibung mit 5 Bauhöfen Entsorgungslei- stung, Straßenkehrgut, Grüngut, Straßenkehrmaschine und Einlauf- schachtentleerung und "Neuausschreibung" (Zusammenarbeit zwi- schen Friedrichshafen, Weingarten und Ravensburg),
- Mitwirkung bei der Vorbereitung Salzausschreibung (Städtetag Baden Württemberg),

3.3.3 Organisatorische Projekte und Maßnahmen:

- Projektgespräche mit Hauptamt und Personalvertretung Zusatzkran- kenversicherung für Beschäftigte BHR,
- Rest - Abwicklung Brandschaden Mariatal mit WGV,
- Gespräche mit Kripo und Polizei zur Vermeidung künftiger Einbrüche und Sachbeschädigungen in Mariatal,
- erste Gespräche Haushaltskonsolidierung,
- Problemlösungsgespräche Salzhalle, Erfüllung der Umweltauflagen, Brandschutzaufgaben, schwierige Untergrundverhältnisse (Altlasten und Mindertragfähigkeit) und problematische Abwasserführung,
- Gespräche mit RPA und Zentrale Verfahrensstelle VOL-Ausschreibung Fahrzeugleasing,
- Gespräche mit SPA wegen Erfassung der Winterdienststrecken im GIS durch BHR,
- Aufstellung eines Investitionsprogrammes und Gedanken zum Abbau des Investitionsstaus (Fahrzeuge und Großgeräte),

3.3.4 Produktive Arbeiten der Teams im Betriebshof:

Einzelmaßnahmen im Berichtszeitraum, Auftragsvolumen >3.000 €

Wegen der Starken Winterausprägung waren im 1. Quartal nur sehr wenige andere Aufgaben als Winterdienst möglich, in Zeiten von geringer Anforderung aus dem Winterdienst wurden die vielen Überstunden die im Letzten Quartal 2012 im Winterdienst angefallen sind abgebaut.

1. Quartal:

- Straßenbeleuchtung Gewerbegebiet Erlen
- Kunstmuseum – Aufbau Eröffnungsausstellung
- St. Christina-Steige Abbruch Straßenwärterhaus
- Kellerausräumung Neuwiesenschule mit Entsorgung
- Aufstellung des Großbildes auf dem Marienplatz (Umbau Tor der Geschichte)
- GS Weststadt Holz Sitzflächen im Außenbereich erstellt
- Mitwirkung Umbau ehemalige Wartehalle am Grünen Turm wegen Geschäftseröffnung Cafe.

3.4 Vollzug Stellenplan 20132:

Von den im Stellenplan 20132 ausgewiesenen 82,6 Stellen waren zum 31.03.2013 81,77 Stellen tatsächlich besetzt.

In der Planung beträgt der hochgerechnete Personalaufwand 4,400 Mill. Euro. Dieser enthält alle Personal- und Personalnebenkosten der im Betriebshof befristet und unbefristet angestellten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Zuführung, bzw. Auflösung von Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen.

Ausbildung im Betriebshof:

Von den im aktuellen Stellenplan ausgewiesenen 8 Ausbildungsplätzen waren 5 Stellen per 31.03.2013 besetzt.

Aus aktuellen Pressemitteilungen kann entnommen werden, dass gerade in unserer Gegend von Betrieben beklagt wird, dass

- viele Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben,
- Lehrlinge immer weniger werden,
- immer weniger junge Menschen für die duale Ausbildung v.a. in den klassischen Handwerksberufen begeistert werden können.

Diese vorgenannten Erfahrungen decken sich auch mit denen des Betriebshofs.

Anlagen:

Anlage 1 - Bericht Budgetzahlen 31.03.2013 mit Gegenüberstellung
3 Vergleichsjahreszeiträume

Anlage 2 - Verbrauch Streustoffe, Anzahl Räum- und Streueinsätze Winter
1980-2013